

Sozialmedizinischer Status nach beruflicher Bildung – Bericht 2016

- **Bericht zur Qualitätssicherung bei LTA**
- **Abschluss der Leistungen im Jahr 2012**
- **Ärztliche Hilfe bei LM**

Ansprechpartner im Bereich 0430 – Reha-Qualitätssicherung, Epidemiologie und Statistik:

Janett Zander

Tel.: 030 865-37600
Mail: janett.zander@drv-bund.de

Marc-Alexander Schauer

Tel.: 030 865-39349
Mail: marc-alexander.schauer@drv-bund.de

Sekretariat

Tel.: 030 865-32219/-32827
Fax: 030 865-27482

Musterfall

Bitte bei Korrekturbedarf per
Fax zurück an Bereich 0430

Fax: 030 865-79 41012

Datenkorrekturblatt

Daten Ihrer Fachabteilung für die QS-Berichterstattung

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die QS-Berichterstattung werden im Bereich „Reha-Qualitätssicherung, Epidemiologie und Statistik“ Daten zu den teilnehmenden Fachabteilungen gespeichert. Zu Ihrer Fachabteilung sind folgende Angaben vorhanden:

Korrekturen / Ergänzungen

Name der Einrichtung:

0ä | & @ } * Á ÿ

Geschäftsführung:

Anschrift:

Ú | • c a & @ F G H

F G H Í Á ~ • c ^ | • c a c

E-Mail-Adresse der Einrichtung:

ç ^

E-Mail-Adresse der Geschäftsführung:

ç

Institutionskennzeichen:

ç ç ç ç ç ç ç ç ç ç

Weitere einbezogene Institutionskennzeichen:

ç ç ç ç ç ç ç ç ç ç

Einrichtungsart:

ç ^

Sollten die Angaben nicht zutreffen, bitten wir um Korrektur bzw. Ergänzungen. Senden Sie diese Seite per Fax an uns zurück. Wir informieren Ihren zuständigen RV-Träger. Nur mit Ihrer Hilfe ist ein aktueller und korrekter Datenbestand zu realisieren. Vielen Dank!

Musterfall

Berichte zur Qualitätssicherung bei LTA

Sozialmedizinischer Status nach beruflicher Bildung – Bericht 2016

Inhaltsverzeichnis

A Gesamtübersicht.....	II
B Reha-Qualitätssicherung der Deutschen Rentenversicherung bei LTA	III
C Erläuterungen zu den Auswertungen.....	IV
D Einrichtungsbezogene Ergebnisse	1
D.1 Angaben zur beruflichen Reha-Einrichtung.....	2
D.1.1 Durchführende Rentenversicherungsträger	2
D.1.2 Verteilung der Bildungsleistungen nach Reha-Einrichtungen	2
D.1.3 Einzelne Merkmale der Bildungsleistungen	2
D.2 Sozialmedizinischer Status nach beruflicher Reha.....	3
D.2.1 Erwerbsstatus der Teilnehmer beruflicher Bildungsleistungen aus der Einrichtung im 6., 12. und 24. Monat nach Ende der Leistung	3
D.2.2 Erwerbsstatus der Teilnehmer beruflicher Bildungsleistungen aus der Einrichtung und der Vergleichsgruppe im 24. Monat nach Ende der Leistung	3
D.2.3 Rehabilitanden nach Zeitpunkt der Erstbeschäftigung nach Ende der Leistung (kumulativ)	4
D.3 Ausgewählte Angaben zu den Teilnehmern	5
D.3.1 Teilnehmermerkmale	5
D.3.2 Typisierung der regionalen Arbeitsmarktlage	5
D.3.3 Diagnosen (ICD-10-GM)	6
D.3.4 Zuletzt ausgeübte Tätigkeit.....	6
D.3.5 Ausbildungsberuf (Zielberuf)	6

Hinweis: Alle im vorliegenden Bericht verwendeten Personen- und Gruppenbezeichnungen gelten sowohl für Frauen als auch für Männer.

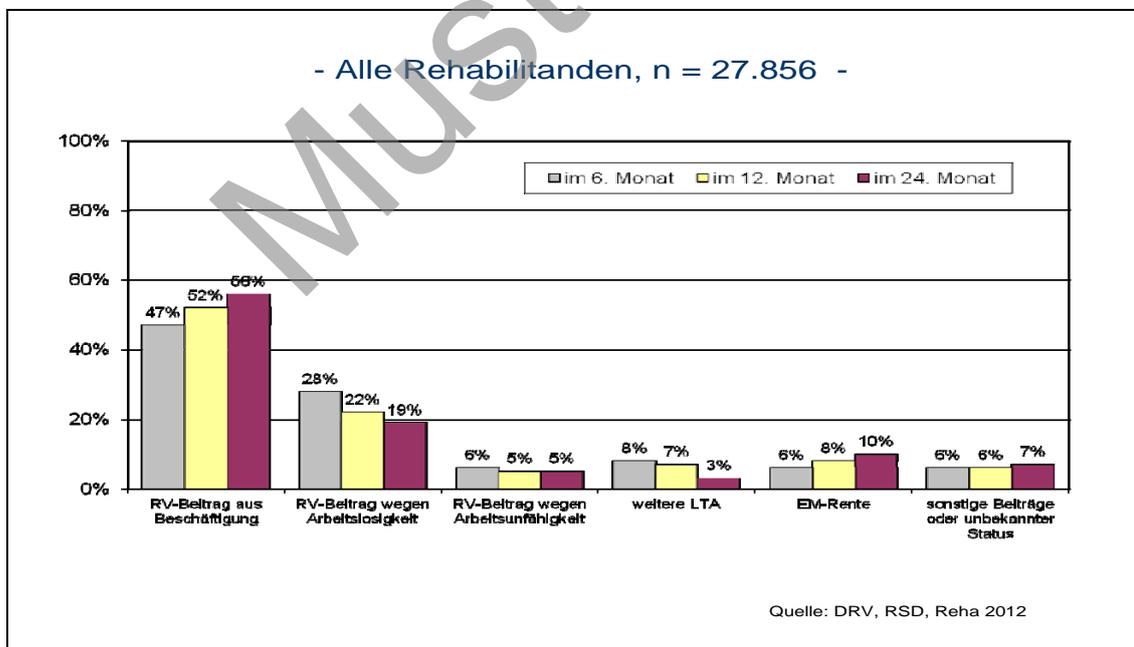
Berichte zur Qualitätssicherung bei LTA

Sozialmedizinischer Status nach beruflicher Bildung – Bericht 2016

A Gesamtübersicht

Neben der Teilnehmerbefragung mit dem Berliner Fragebogen versendet die Rentenversicherung auch Auswertungen zum Ergebnis (Abschluss) der beruflichen Bildungsleistungen und hiermit erneut zum Sozialmedizinischen Status der Absolventen nach der Rehabilitation an die Reha-Einrichtungen und RV-Träger. Ein zentraler Aspekt einer Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben ist die Wiedereingliederung der Rehabilitanden in das Erwerbsleben. Mit Hilfe von Daten aus der Routinestatistik kann für alle Rehabilitanden der Rentenversicherung nachvollzogen werden, ob sie nach einer beruflichen Reha-Leistung wieder berufstätig sind. Rehabilitanden aus den Beruflichen Trainingszentren (BTZ) sind ebenfalls in den Auswertungen enthalten. BTZ sind Einrichtungen zur beruflichen Rehabilitation Erwachsener mit psychischen Krankheiten bzw. Behinderungen. Dem Bericht zum Sozialmedizinischen Status nach beruflicher Bildung liegen Routedaten von 27.856 Rehabilitanden zugrunde, die im Jahr 2012 ihre Leistung abgeschlossen haben. Ein Bericht wurde erzeugt, wenn Daten von mindestens 20 Rehabilitanden aus einer Einrichtung vorliegen. Es wurden 121 einrichtungsbezogene Berichte versandt. Inhalt des Berichts ist die Darstellung der Wiedereingliederung der Teilnehmer beruflicher Bildungsmaßnahmen zu unterschiedlichen Zeitpunkten (6., 12. und 24. Monat nach Ende der Leistung). Der Sozialmedizinische Status kann nur bedingt als Qualitätsindikator für die Einrichtungen gesehen werden, da eine Wiedereingliederung der Rehabilitanden auch von anderen Einflussfaktoren, wie beispielsweise der regionalen Arbeitsmarktlage, dem erfolgreichen Abschluss einer Maßnahme oder auch der Bildung und Sozialschicht, abhängig ist.

Abb.: Erwerbsstatus der Teilnehmer beruflicher Bildungsleistungen im 6., 12. und 24. Monat nach Reha 2012



In der Abbildung wird der Erwerbsstatus der Rehabilitanden im 6., 12. und 24. Monat nach Beendigung der beruflichen Bildungsleistung dargestellt. Über die drei Zeitpunkte hinweg kann bei den Beiträgen aus Beschäftigung, der Erwerbsminderungsrente und der Gruppe der sonstigen Beiträge/ unbekannter Status eine Steigerung verzeichnet werden. Der Anteil der Beitragszahler wegen Arbeitslosigkeit und Arbeitsunfähigkeit sowie die Inanspruchnahme weiterer Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben dagegen sinken im Zeitverlauf.

Berichte zur Qualitätssicherung bei LTA

Sozialmedizinischer Status nach beruflicher Bildung – Bericht 2016

B Reha-Qualitätssicherung der Deutschen Rentenversicherung bei Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA)

Die Bedeutung beruflicher Rehabilitation in der Zuständigkeit der Rentenversicherung (RV) nimmt in den letzten Jahren kontinuierlich zu. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, auch für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben eine umfassende kontinuierliche Qualitätssicherung (QS) zu etablieren, die möglichst viele Rehabilitanden einbezieht. Aufgrund der großen Heterogenität des Leistungsspektrums und einer Vielzahl sehr unterschiedlicher Leistungserbringer sind an die QS-Instrumente in diesem Bereich besondere Anforderungen zu stellen. Bei der Entwicklung der Qualitätssicherung der RV für diesen Versorgungsbereich werden vorrangig die beruflichen Bildungsleistungen (Qualifizierungen, Aus- und Weiterbildung oder Integrationsmaßnahmen) berücksichtigt. Es wird eine Zusammenarbeit auch mit den anderen Trägern der beruflichen Rehabilitation angestrebt. In Kooperation mit der Deutschen Rentenversicherung setzt die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung den Berliner Fragebogen seit Januar 2011 für ihre Teilnehmer ein. Da die Qualitätssicherung bei LTA möglichst effizient erfolgen soll, werden auch die Routinedaten der Rentenversicherung genutzt. Es gibt drei einrichtungsbezogene Berichte bei LTA, die an berufliche Bildungseinrichtungen und Rentenversicherungsträger versandt werden:

Teilnehmerbefragung nach beruflichen Bildungsleistungen (I)

Alle Absolventen beruflicher Bildungsleistungen erhalten sechs Monate nach der Leistung einen Fragebogen. Ziel der Befragung ist vor allem die Erfassung der Zufriedenheit der Teilnehmer mit dem Verlauf und dem Ergebnis der Leistung und ihrer beruflichen Wiedereingliederung. Zusätzlich werden aus den Routinedaten der RV soziodemografische und leistungsbezogene Merkmale der Rehabilitanden ausgewertet. Die im Bericht 2016 enthaltenden Ergebnisse umfassen den Befragungszeitraum 2/2014 bis 1/2015.

Sozialmedizinischer Status nach beruflichen Bildungsleistungen (II)

Zentraler Aspekt zur Beurteilung einer Reha-Leistung ist die tatsächliche Wiedereingliederung in das Erwerbsleben nach beruflicher Rehabilitation. Diese wird in dem QS-Bericht zum sozialmedizinischen Status (u. a. RV-Beiträge, Arbeitsfähigkeit, Frühberentung) nach beruflicher Bildung dargestellt. Dem Bericht liegen Routinedaten der RV zugrunde. Im Bericht wird die Wiedereingliederung von Rehabilitanden zu den Zeitpunkten 6., 12. und 24. Monat nach Ende der Leistung, ausgewertet.

Ergebnis (Abschluss) der beruflichen Bildungsleistungen (III)

Der erfolgreiche Abschluss der Bildungsleistung ist von großer Bedeutung für die berufliche Integration der Rehabilitanden. Deshalb wird in einem QS-Bericht für die Rehabilitanden einer Reha-Einrichtung dargestellt, wie viele Rehabilitanden die Bildungsleistung erfolgreich abschließen konnten bzw. aus welchen Gründen die Bildungsleistung abgebrochen werden musste. Der QS-Bericht stützt sich auf Routinedaten.

Zusätzlich zu den drei Instrumenten der Qualitätssicherung bei LTA hat die Rentenversicherung eine Klassifikation von Leistungen für die berufliche Rehabilitation (LBR) entwickelt, in einem anschließenden Pilotprojekt erprobt und am 1. Juli 2016 verbindlich eingeführt. Zukünftig werden weitergehende Qualitätsanalysen zu den durchgeführten Leistungen während der beruflichen Rehabilitation möglich sein.

Berichte zur Qualitätssicherung bei LTA

Sozialmedizinischer Status nach beruflicher Bildung – Bericht 2016

C Erläuterungen zu den Auswertungen

Der Bericht zur Qualitätssicherung bei Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben über den Sozialmedizinischen Status nach beruflichen Bildungsleistungen wird an die Reha-Einrichtungen und Rentenversicherungsträger verschickt. Dieser Bericht ist neben dem Bericht zum Ergebnis (Abschluss) Bestandteil der Routine-Berichterstattung bei LTA. Im Bericht wird die Wiedereingliederung der Teilnehmer beruflicher Bildungsmaßnahmen im Zeitverlauf (6., 12. und 24. Monat nach Ende der Leistung) dargestellt. Der Sozialmedizinische Status kann nur eingeschränkt als ein Qualitätsindikator für die Bildungseinrichtungen gesehen werden, da eine Wiedereingliederung der Rehabilitanden auch von anderen Einflussfaktoren, wie beispielsweise regionale Arbeitsmarktlage, erfolgreicher Abschluss einer Maßnahme oder auch Sozialschicht abhängig ist.

Neben der Darstellung des Gesamtergebnisses erfolgen sowohl einrichtungs- als auch trägerbezogene Auswertungen, die auf Routinedaten der Rentenversicherung basieren. Der vorliegende Bericht enthält zusätzlich zum Sozialmedizinischen Status nach beruflicher Reha auch Angaben zur Einrichtung und zu ausgewählten Merkmalen der Teilnehmer.

Die Aussagekraft des Berichtes wird durch zusätzliche Auswertungen für eine Gruppe vergleichbarer Einrichtungen erhöht. Vergleichsgruppen (*Vgl.-Gruppe*) sind:

- Berufsförderungswerke – BFW (Reha-Einrichtungen im Netzplan oder mit Tagessätzen),
- Berufliche Trainingszentren – BTZ,
- Sonstige Bildungseinrichtungen (Akademien, Bildungszentren, Berufliche Trainingszentren etc.) und
- Betriebe.

Die Rentenversicherungsträger erhalten auch Auswertungen zu ihren Rehabilitanden. Die Vergleichsgruppe ist hierbei die Auswertung über alle Rehabilitanden der Rentenversicherung.

Alle Ergebnistabellen sind identisch aufgebaut:

- Im oberen Teil des Berichts finden sich die Angaben, um welche Rehabilitanden es sich handelt (z. B. „**Auswahl: Berufsförderungswerk xy**“ und „*Vgl.-Gruppe: Berufsförderungswerke*“) in fett bzw. kursiv gedruckt.
- In der letzten Tabellenspalte befindet sich die Anzahl der Rehabilitanden (n). Die Anzahl (n) ist für die jeweilige „**Auswahl**“ und „*Vgl.-Gruppe*“ getrennt angegeben.

Erläuterungen zu den Auswertungen:

- Liegen für eine Einrichtung mehrere Institutionskennzeichen (IK) vor, werden diese unter einem Institutionskennzeichen (soweit erkennbar der Hauptsitz) zusammengefasst.
- Wenn der Anteil einer Merkmalsausprägung unter 0,5% liegt, wird der Wert mit „0%“ dargestellt. Wenn keine Fälle vorliegen wird „-“ angegeben.

Berichte zur Qualitätssicherung bei LTA

Sozialmedizinischer Status nach beruflicher Bildung – Bericht 2016

Der vorliegende Ergebnisbericht gliedert sich in folgende Bereiche:

Angaben zur beruflichen Reha-Einrichtung (D.1):

Hier werden für die jeweilige Einrichtung (z. B. „**Auswahl: Berufsförderungswerk xy**“) und die Vergleichsgruppe (z. B. „*Vgl.-Gruppe: alle Berufsförderungswerke*“) der jeweilige Belegungsanteil der Rentenversicherungsträger dargestellt und Angaben zur Bildungseinrichtung und zu den -leistungen gemacht. Es wird darauf hingewiesen, dass im Auswertungszeitraum nicht alle Rentenversicherungsträger für ihre Teilnehmer eine vollständige Zuordnung von Institutionskennzeichen der jeweiligen Reha-Einrichtungen vorgenommen haben. Somit ergibt sich möglicherweise eine unvollständige Abbildung der Belegungsanteile. Wir gehen davon aus, dass sich dieses Dokumentationsproblem für spätere Auswertungszeiträume verringern wird.

Sozialmedizinischer Status nach beruflicher Reha (D.2):

Der Wiedereingliederungsstatus der Rehabilitanden der jeweiligen Einrichtung (z. B. „**Auswahl: Berufsförderungswerk xy**“) im 6., 12. und 24. Monat nach Ende der Leistung wird grafisch abgebildet (D.2.1). Anhand der Daten aus der Routinestatistik ist erkennbar, wie viele Rehabilitanden zu den jeweiligen Zeitpunkten beschäftigt, arbeitslos oder arbeitsunfähig waren oder weitere Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben oder eine Erwerbsminderungsrente bezogen haben. Weiterhin gibt es eine zusammengefasste Gruppe von Rehabilitanden mit sonstigen Beiträgen (aus Kindererziehung etc.), sonstigen Status (verstorben oder Altersrente) und unbekanntem Wiedereingliederungsstatus.

Das Diagramm D.2.2 zeigt das Wiedereingliederungsergebnis im 24. Monat nach Ende der Leistung, ergänzt mit den Ergebnissen der Vergleichsgruppe (z. B. „*Vgl.-Gruppe: Sonstige Bildungseinrichtungen*“). Der Zeitpunkt der Erstbeschäftigung vom 1. bis 24. Monat nach der beruflichen Rehabilitation wird für die Rehabilitanden der jeweiligen Einrichtung (z. B. „**Auswahl: Berufsförderungswerk xy**“) und der Vergleichsgruppe (z. B. „*Berufsförderungswerke*“) in der Abbildung D.2.3 kumulativ dargestellt. Hierbei wird die Summe der Häufigkeiten einer Erstbeschäftigung für jeden Rehabilitanden zu einem definierten Zeitpunkt berechnet. Nicht ersichtlich ist bei dieser Betrachtungsweise, ob die Erstbeschäftigung von Dauer ist.

Ausgewählte Merkmale der Teilnehmer (D.3):

Die Tabelle D.3.1 enthält ausgewählte Merkmale der Rehabilitanden, wie beispielsweise das Alter und den Anteil der Rehabilitanden, die ihre Maßnahme mit Erfolg beendet haben.

Für einen angemessenen Vergleich der Ergebnisse ist auch der Wohnort des Versicherten zu berücksichtigen. Eine Einschätzung der regionalen Arbeitsmarktlage wird durch eine vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) entwickelte Vergleichstypisierung, die fortlaufend aktualisiert wurde, ermöglicht (Dauth W, Hirschenauer F, Rüb F (2008): Vergleichstypen 2008. Neufassung der SGB-III-Typisierung. IAB Forschungsbericht 8/2008). Dabei reichen die gebildeten Typen von Strategietyp I „Städtisch, gute Arbeitsmarktlage“ bis hin zu Strategietyp V „meist Ost, schlechte Arbeitsmarktlage“ (D.3.2).

Berichte zur Qualitätssicherung bei LTA

Sozialmedizinischer Status nach beruflicher Bildung – Bericht 2016

Der Berichtsteil (D.3.3 bis D.3.5) enthält einzelne Merkmale der Teilnehmer, die Krankheiten der Rehabilitanden anhand der dokumentierten Diagnoseschlüssel, die Angaben zur zuletzt ausgeübten Tätigkeit und dem Ausbildungsberuf, den der Rehabilitand in der beruflichen Reha anstrebt. Die Angaben zur zuletzt ausgeübten Tätigkeit und dem Ausbildungsberuf erfolgen in Anlehnung an die Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) der Bundesagentur für Arbeit in Berufsbereiche.

Musterfall

D Einrichtungsbezogene Ergebnisse

Sozialmedizinischer Status nach beruflicher Bildung

Abschlusszeitraum: 01.01.2012 - 31.12.2012

Einrichtung:

LM

LM

Anzahl der Fälle in der Einrichtung:

41

Vergleichsgruppe:

Sonstige Bildungseinrichtungen

Anzahl der Einrichtungen in der Vergleichsgruppe:

Anzahl der Fälle in der Vergleichsgruppe:

~~100~~ ϕ

~~10000~~ ϕ

Fachabt.: LM

LM

Vgl.-Gruppe: Sonstige Bildungseinrichtungen

D.1 Angaben zur beruflichen Reha-Einrichtung

D.1.1 Durchführende Rentenversicherungsträger	Einrichtung	Vgl.-Gruppe	n
DRV Baden-Württemberg	-	8%	41 1φ
DRV Bayern Süd	-	3%	
DRV Berlin-Brandenburg	39%	4%	
DRV Braunschweig-Hannover	-	6%	
DRV Bund	61%	46%	
DRV Hessen	-	2%	
DRV Knappschaft-Bahn-See	-	4%	
DRV Mitteldeutschland	-	10%	
DRV Nord	-	4%	
DRV Nordbayern	-	1%	
DRV Oldenburg-Bremen	-	2%	
DRV Rheinland	-	4%	
DRV Rheinland-Pfalz	-	1%	
DRV Saarland	-	1%	
DRV Schwaben	-	2%	
DRV Westfalen	-	3%	

D.1.2 Verteilung der Bildungsleistungen nach Reha-Einrichtungen

	Einrichtung	Vgl.-Gruppe	n
Reha-Einrichtung im Netzplan	-	0%	41 1φ
Reha-Einrichtung außerhalb Netzplan (mit Tagessätzen)	-	5%	
Sonstige Bildungseinrichtung	93%	93%	
Betrieb	7%	1%	
Fernunterricht	-	0%	
Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)	-	1%	
Berufliches Trainingszentrum (BTZ)	-	0%	

D.1.3 Einzelne Merkmale der Bildungsleistungen

Art der Maßnahme	Einrichtung	Vgl.-Gruppe	n
Qualifizierungsmaßnahme	10%	11%	41 1φ
Weiterbildung/Ausbildung	46%	39%	
Integrationsmaßnahme	44%	49%	
BTZ-Leistung	-	2%	
Ergebnis der Leistung			
mit Erfolg abgeschlossen	76%	78%	41 1φ
Prüfung nicht bestanden	-	2%	
Abbruch durch Versicherten	22%	18%	
Abbruch durch Träger	2%	3%	

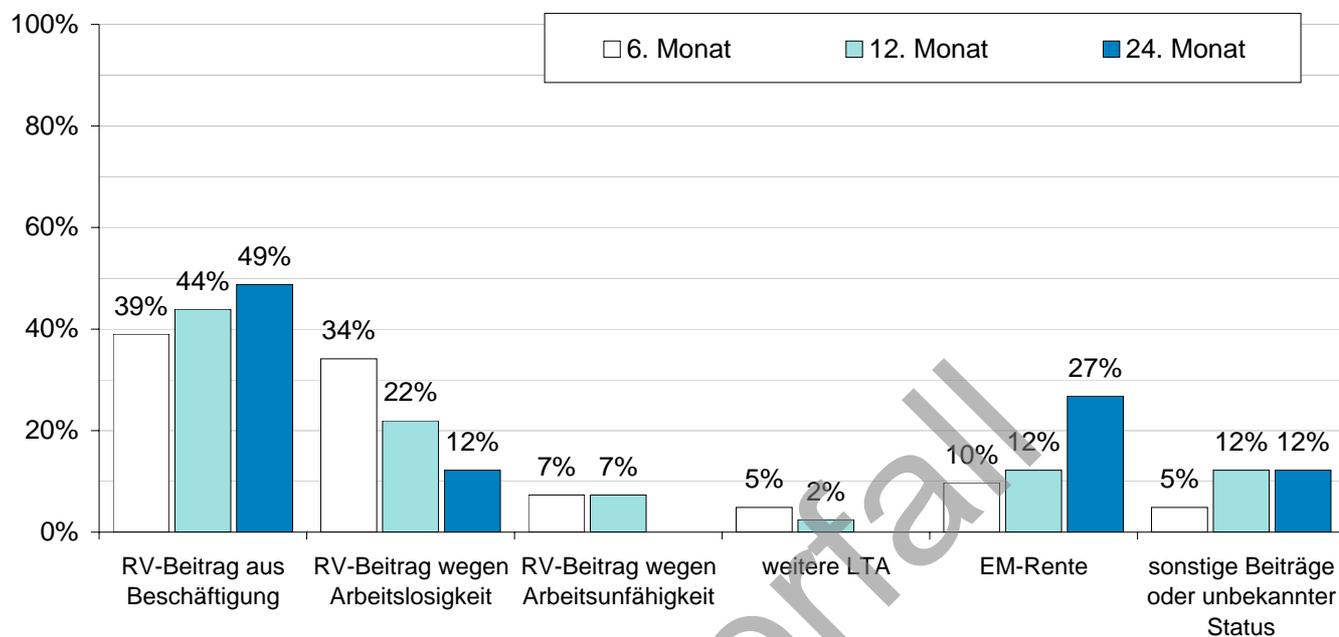
Fachabt.: LM

LM

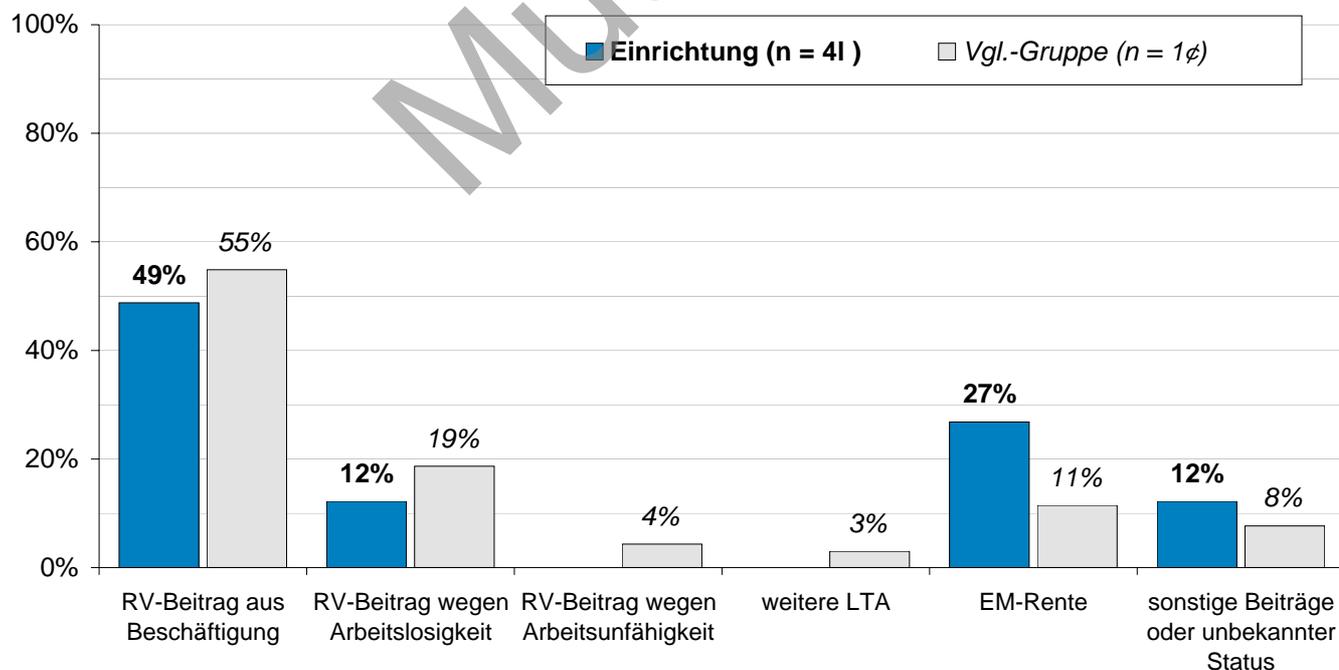
Vgl.-Gruppe: Sonstige Bildungseinrichtungen

D.2 Sozialmedizinischer Status nach beruflicher Reha

D.2.1 Erwerbsstatus der Teilnehmer beruflicher Bildungsleistungen aus der Einrichtung im 6., 12. und 24. Monat nach Ende der Leistung



D.2.2 Erwerbsstatus der Teilnehmer beruflicher Bildungsleistungen aus der Einrichtung und der Vergleichsgruppe im 24. Monat nach Ende der Leistung

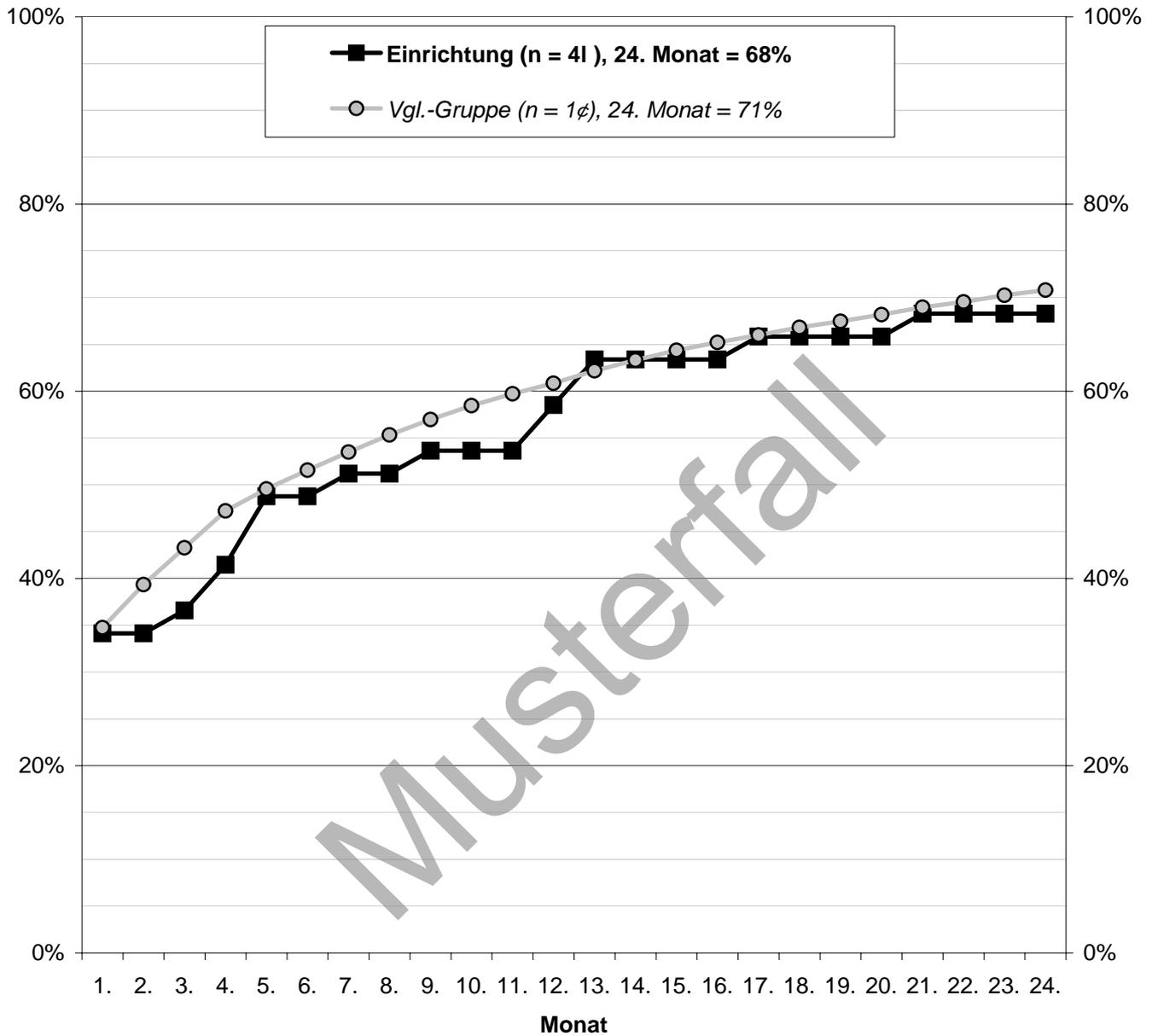


Fachabt.: LM

LM

Vgl.-Gruppe: Sonstige Bildungseinrichtungen

D.2.3 Rehabilitanden nach Zeitpunkt der Erstbeschäftigung nach Ende der Leistung (kumulativ)



Fachabt.: LM

LM

Vgl.-Gruppe: Sonstige Bildungseinrichtungen

D.3 Ausgewählte Angaben zu den Teilnehmern

D.3.1 Teilnehmermerkmale			n
	Einrichtung	Vgl.-Gruppe	
Alter (Durchschnitt in Jahren)	43,5	45,2	41 1φ
Frauen	56%	46%	41 1φ
Rehabilitanden aus den neuen Bundesländern	85%	25%	41 1φ
Arbeitslose	34%	32%	31 1φ
Verheiratete / verpartnerte Rehabilitanden	58%	55%	31 1φ
Rehabilitanden mit deutscher Staatsangehörigkeit	100%	96%	41 1φ
Reha-Leistung aus vorherigem med. Rehaverfahren	7%	6%	41 1φ
Integrationsmaßnahmen	44%	49%	41 1φ
Maßnahmedauer (Durchschnitt in Tagen)	421	304	41 1φ
mit Erfolg abgeschlossen	76%	78%	41 1φ
Unterbringung am Schulungsort	-	11%	41 1φ

D.3.2 Typisierung der regionalen Arbeitsmarktlage

	Einrichtung	Vgl.-Gruppe	
Typ I: Städtisch, gute Arbeitsmarktlage	-	19%	31 1φ
Typ II: Städtisch, hohe Arbeitslosigkeit	-	21%	
Typ III: Ländlich, überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit	3%	22%	
Typ IV: Ländlich, niedrige Arbeitslosigkeit	-	16%	
Typ V: Meist Ost, schlechte Arbeitsmarktlage	97%	21%	

Fachabt.: LM

LM

Vgl.-Gruppe: Sonstige Bildungseinrichtungen

D.3.3 Ausgewählte Diagnosekapitel (ICD-10-GM)

	Einrichtung	Vgl.-Gruppe	n
Ohne Diagnose	2%	5%	41
Kap. XIII. Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems u. des Bindegewebes	59%	55%	1φ
Kap. V. Psychische und Verhaltensstörungen	15%	20%	
Kap. IX. Krankheiten des Kreislaufsystems	7%	4%	
Kap. XIX. Verletzungen, Vergiftungen u. best. Folgen äußerer Ursachen	10%	3%	
Kap. VI. - VII. Krankheiten des Nervensystems, der Augen und der Ohren	2%	4%	
Kap. II. Neubildungen	5%	2%	
Alle anderen ICD-Kapitel	-	7%	

D.3.4 Zuletzt ausgeübte Tätigkeit

	Einrichtung	Vgl.-Gruppe	n
Ohne gültigen Schlüssel	29%	23%	41
Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau	2%	2%	1φ
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung	7%	17%	
Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik	15%	10%	
Naturwissenschaft, Geografie und Informatik	-	1%	
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	12%	13%	
Kaufm. Dienstleist., Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus	12%	9%	
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung	10%	4%	
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	12%	16%	
Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswiss. ...	-	1%	
Sonstiges	-	3%	
Tätigkeit ohne Berufsbezug	-	1%	

D.3.5 Ausbildungsberuf (Zielberuf)

	Auswahl	Vgl.-Gruppe	n
Ohne gültigen Schlüssel	22%	45%	41
Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau	-	0%	1φ
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung	-	2%	
Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik	-	1%	
Naturwissenschaft, Geografie und Informatik	-	0%	
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	-	1%	
Kaufm. Dienstleist., Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus	10%	2%	
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung	22%	7%	
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	-	3%	
Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswiss. ...	-	0%	
Sonstiges	-	-	
Tätigkeit ohne Berufsbezug	46%	39%	